

Gescheint täglich.
am 8 Uhr früh in der
digen Druckerei, Radeberger
Straße 20. — Die Redaktion
befindet sich Silesianstraße 24
(Sprechstunden von 9 bis 6
Uhr p. m.), die Verwaltung
Silesianplatz 1 (Postverhand-
lung Sol. Empfehlung).
Vertriebener Nr. 58.
Zeitung der Druckerei des
"Polaer Tagblatt"
Dr. W. Hanpolz & Co.).
Redakteur: Hugo Kudel.
Für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Hans Vorbeck.

Polaer Tagblatt

Zeitung für Polen
und Schlesien
Breslau 13 K. 1.
Postleistung: 10 K. 1.
Der Preis ist erhöht.
Preis: 10 Pf. nur für
die polnische Bevölkerung.
Abonnementkonto
Nr. 134.676.
Ausgabe preis:
10 Pf. (für 100 m.
lang) 30 L. ein Werk-
tag. 10 Pf. (für 100 m.
lang) 20 L. am Son-
ntag. 10 Pf. (für 100 m.
lang) 10 L. am Dienstag.
Preis: 10 Pf. (für 100 m.
lang) 10 L. am Dienstag.

12. Jahrgang.

Pola, Dienstag, 7. November 1916.

Nr. 3677.

Eine englisch-französische Schlappe an der Somme.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 6. November. (R. V.) Amtlich wird berichtet:

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front Erzherzog Karl: Die rumänischen Angriffe in der Nordmoldau fließen auch gestern völlig erfolglos. Wie genannten südöstlich des Börsioroum (Rodenburg) Pusses Raum und nahmen den Berg La Duna. Im Bodziger Grenzgebiet bei Belas und Tölpes wird weiter gekämpft. Ostlich von Retschata bombardierten sich Abteilungen des schweren Theresiensteiner Infanterieregiments Nr. 12 und andere Truppenteile in überreichendem Vorstoß der Höhe Sedub, wobei 100 gefangene Russen und ein Maschinengewehr eingefangen wurden. — Front des Bayernprinzen: Nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz: Im Küstenlande hat die Angriffstätigkeit der Italiener bedeutend nachgelassen. Dem Maschinengewehr der Infanterie entsprechend, war auch der Verlust in den letzten Schlachten außerordentlich schwer. Gestern war das Artilleriefeuer nur bei Vigilia, Hudlog und westlich von Samiano lebhafter. Bei Vigilia wurde vorgehend feindliche Infanterie durch Feuer abgewiesen.

Südostlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, FML.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 6. November. (R. V. — Wolffbüro.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In der Dauerschlacht an der Somme vor der 5. November wiederum ein Großangriff erster Ordnung. Engländer und Franzosen führten sehr bedeckende Kräfte und unter Einsatz der ganzen Feuerkraft ihrer Artillerie zum gewaltigen Stoß gegen die Front der Armees des Generals von Below vor. Die unter den Befehlen der Generale Freiherr v. Marschall, v. Daimling und v. Gauß stehenden Truppen verschiedener deutscher Stämme haben unerlässlich standgehalten und dem Feinde eine schwere Niederlage bereitet. Teile des Straßburger Korps, des kürschlichen und des Badener Kontingentes, des Berliner, des hanseatischen, sowie Meiningen Regiments zeichneten sich besonders aus. Über den ganzen, fast 20 Kilometer breiten Angriffsfront von Le Sars bis Bourgavesnes erschien die verbündeten Gegner die größten blutigen Verluste und haben, abgesehen von einem örtlichen Gewinn am Nordende des St.-Pierre-Bailli-Waldes nicht erreicht. Wo sonst der Feind bis in unsere Linien vordringen konnte, wurde er sofort wieder hinausgeworfen und nach 10 Minuten, 310 Mann und 200 Waffen in unserer Hand. Nordöstlich von Le Sars wurden allein über 70 Gefangene und 11 Maschinengewehre eingefangen. Bei Solzons wurde der Angriff einer schwachen französischen Abteilung abgeschlagen. — Heeresgruppe des Kronprinzen: Rechts der Maas im Abschnitt von Hardamonten heftige Artillerie- und Handgranatenkämpfe.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Bayernprinzen: Keine wesentlichen Erfolge. — Front Erzherzog Karl: Im Südgrenzabschnitt, sowie zwischen dem Altmühl- und der Bodzapfstrasse bewarben die Kämpfe ohne wesentliche Änderung der Lage an. Südwestlich von Predeal gewannen wir die Höhe Zatomu und machten südlich des Rothenburgspasses weitere Fortschritte. Beiderseits der Szardukapfstrasse wurden russische Angriffe abgeschlagen. Wir nahmen an der Südkette über 450 Mann gefangen.

Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubenboß.

Bulgarian Operationsbericht.

Sofia, 5. November. (R. V.) Der Generalstab teilt mit:

Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert. Britische Aeroplane grissen hinter der Front gelegene bewohnte Ortschaften an, ohne dementsprechende Schaden zu verursachen. Am Fuße der Velasipanina befand sich der britische Frontal an der Stelle, wo die Bulgaren gegen die russischen Truppen zu einer anstrengenden Belagerung eingingen. Die Briten prüften die strategische Lage und verloren keinen einzigen Soldaten. Am Fuße der Velasipanina befand sich der britische Frontal an der Stelle, wo die Bulgaren gegen die russischen Truppen zu einer anstrengenden Belagerung eingingen. Die Briten prüften die strategische Lage und verloren keinen einzigen Soldaten.

Rumänische Front: In der Dobrujida befinden sich zwischen vorgeschobenen Abteilungen, feindliche Schiffe bombardierten Konstanza und Mangalia, wurden aber durch unsre Wasserflugzeuge abgewangen. Sie auf die hohe See hinaus zu entfernen.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 5. November. (R. V.) Das Hauptquartier teilt mit:

Die Rumänienfront dauert heftige Schussfeste und Regenweyer an.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Russischer Bericht vom 4. November. Westfront: In der Gegend von Szelwo machte der Feind in der Stärke von ungefähr einem Bataillon nach Artillerievorbereitung auf unsre Linien einen Angriff, den wir abwehrten. Hierbei machten wir einige deutsche Gefangene. In der Waldgegend südlich des Dorfes Mierzyszezwò östlich des Dorfes Lipnica dolna führten Kämpfe. Der Feind entwickelte hier ein heftiges Feuer seiner schweren Artillerie und ging daraus mit starken Kräften zum Angriff über. Unsre Abteilungen unternahmen einen Gegenangriff und waren den Feind an einigen Stellen zurück. Indessen gelang es ihm, sich eines Teiles unserer vorgeschobenen Gräben östlich des Dorfes Lipnica dolna zu bemächtigen. Der Kampf dauerte an. In der übrigen Front Aufklärungsfähigkeit und Gewehrfire. Versuche des Feindes die rumänischen Truppen im Tale von Olti einzuziehen, scheiterten. In der Richtung auf Iași führt der Feind fort, sich unter dem Druck der Rumänen zurückzuziehen, die hier vier Geschütze und Gefangene, sowie einiges Kriegsmaterial einbrachten. Von der Dobrujafront aus bisher nichts von Vorposten nichts von Belang.

Russischer Bericht vom 5. November. Westfront: Nach heftiger Beschleierung des nördlich Postava gelegenen Dorfes Moczyk mit chemischen Geschossen vertreibt die Deutschen unsere Streitkräfte aus dem genannten Dorfe, aber unser Feuer zwang sie, das Dorf zu räumen, das wir von neuem besetzten. In der Gegend von Gorobinski, nördlich Postava, machen die Deutschen nach einer gründlichen Beschleierung mit Schußengrabgeschüssen einen Gasangriff. In der Gegend westlich des Dorfes Budom und ebenso in der Gegend der Straße Brody—Izozow gelungene Erkundungsstreifen unserer Artillerie. In der Gegend des Waldes Mierzyszezwò kam der Kampf zur Ruhe. In den Waldkarpaten wurde eine feindliche Batterie, zwei Werke südlich des Capuberges, durch unser gut gezieltes Feuer zur Niederringung ihrer Stellung gezwungen.

Südlich von Dornanaten rückten unsere Truppen etwas vor und besiegten die Höhe zwischen dem Berge Kamiech und dem Dorfe Holla. Chojno im Süden von Bumol. (Die Stelle ist unklar. D. R.) — Rumänische Front: Aus Siebenbürgen ist nichts Wichtiges zu melden. — Dobrujafront: In der Donaufront gegen seitiges Feuer. Scharmihil und Erkundungsstreifungen auf beiden Seiten an der Linie Rauschka—Frankl—Tovary—Devenberg.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 6. November 1916.

Die rumänische ostliche Frontlinie hat sich nach Zeit verloren nachrichtlich in drei Richtungen, also nach Süden, nach Westen und nach Osten. Der Südteil des Frontabschnittes, wo im Karpatenabschnitt der Rumänen die Befreiung zu einer gewissen Stelle am 20. Oktober 1916, die durch die russischen Truppen am 21. Oktober 1916 bestätigt wurde, ist nunmehr wieder in russische Hände geraten. Die Rumänen haben die Befreiung der Karpaten am 22. Oktober 1916 bestätigt. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Konstantinopel in der Richtung auf Dobrujada vormarschiert. Eine andere Kavalleriegruppe unter dem Kommandanten von Dobrujada führt die Rumänen in die Befreiung der Karpaten. Diese beiden Gruppen bewegen sich auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien und Rumänien auf dem Rücken der Rumänen in Rumänien. Die Rumänen sind nunmehr wieder in die Befreiung der Karpaten eingezogen und angekommen. Die Lage ist folgende. Im Südosten von Konstantinopel ist eine Kavalleriegruppe unter dem Kommand

dem Jahre 1833, sowie von Offizieren und einer Abordnung der Mannschaft des polnischen Hilfskorps die Proklamation, morans er weiter erklärte: "Hiermit haben Ihnen die verbündeten Monarchen die Wiedererstehung des Königreiches Polen feierlich verheißen. In dieser Fassung ist nun nicht mehr zu rütteln." Der Generalgouverneur schloß mit einem polnischen Hochamt auf die glückliche Zukunft des Königreiches Polen. Die Versammelten stimmten begierig ein. Die Deputaten lobten die Ehrenbezeugung, die Missionskapelle honorierte die polnische Nationalhymne und vom Hauptplatz erschollen die übendem wollenden Nach-gie-Rufe der viertausendfüßigen Menge. Auf allen Gebäuden des Generalgouvernements wurde neben den österreichisch-ungarischen auch die polnische Nationalfahne gehisst. Heraus hielt der Vizepräsident des zentralen Hilfskomitees Steckl namens der Bevölkerung an den Generalgouverneur folgende Ansprache: "Die gemeinsamen Erfahrungen der beiden hohen Monarchien haben wir in dieser Eigentümlichkeit und mit nicht minder tiefem Verständnis der Wichtigkeit dieses Aktes verworommen. Es ist darin mit Recht auf die Notwendigkeit der Versicherung der allgemeinen politischen Beziehungen Europas Nachdruck gelegt. Dictem weisen Fingerzeig wollen wir treu folgen in der Überzeugung, daß hieron die glückliche Zukunft der polnischen Nation, die Dauerhaftigkeit und die Entwicklung ihres Staates abhängt. Sie gefügt an seine natürlichen und nationalen Grundlagen und durch Dankbarkeit und Freundschaft mit seinen Freunden, deren Weisheit und Gerechtigkeit es sehr bestehen verdanken soll, wird der politische Staat wieder unter den Namen jener großen Monarchen im Gedächtnis behalten, auf die wir heute ein Hoch ausbringen." Der Redner brachte sodann Huldigte auf Kaiser Franz Joseph und den deutschen Kaiser aus. Die Versammelten stimmten begierig ein. Der Generalgouverneur und der Vertreter der deutschen Regierung dankten Steckl für die loyale Ansprache. Sodann sandte kirchliche Feier statt, nach welcher sich der Generalgouverneur mit dem Gesinde ins Gebäude des Zentralhilfskomitees begab, wo er an den Vizepräsidenten Steckl eine Ansprache hielt, in der er sagte: "Ich bekräftige Ihnen die Herzen des zentralen Hilfskomitees als Vertreter aller Schichten der Bevölkerung zum Erfolg, den sie in der heutigen Proklamation zu erzielen hoffen, und hoffe, daß es in gewohnter Weise belder Leute, der Bevölkerung und der Militärverwaltung, gelingen wird, die Wünsche des Volkes nach Möglichkeit zu verwirklichen." Der Vizepräsident Steckl dankte in warmer Worten. Der Generalgouverneur erließ zur Erinnerung an den heutigen historischen Tag eine Amnestie für die strafgerichtlich und administrativ Verurteilten, die der Gnade wissend sind.

Lublin, 6. November. (R.-R.) Als der Generalgouverneur sich nach der geistlichen feierlichen Proklamierung des Königreiches Polen die erschienenen Vertreter der Bevölkerung vorstellen ließ, dankte ihm ein Deputierter der Ländgemeinden mit folgenden Worten: „Danke Exzellenz herzlichst im Namen der Bauern für die Proklamierung des Polenstaates. Gott möge die Monarchien Österreich-Ungarns und Deutschlands dafür segnen, daß sie uns das Potentiale zurfügen geben haben. Die wohlsinnigen Bauern werden das nie vergessen.“ Nach einfließenden Berichten wurde der Tag der Proklamierung des Königreiches Polen im ganzen

Neues aus der Kriegsliteratur.

Englands Weltmachtende.

Bon Winkler.

Englands Weltmacht ruht auf keinen außereuropäischen Kolonien; und, biblisch gesprochen, in dem ungeheuren Gebäude seines planetarischen Wohlstandes sind die beiden Tragsäulen Ägypten und Indien. Unter sucht man das Verhältnis noch genauer, dann erweist sich Ägypten als das Machtzentrum britischer Weltpolitik, die ohne die Landstriche zum britischen Kaiserreich keinen rechten Sinn haben kann, weil die Teile ohne einigendes Band keinen Halt im Ganzen haben. Bismarck hat dies genau erkannt, als er sagte: „England hat Ägypten, so nötig wie das siehe Brot wegen des Suezkanals, der wichtigsten Verbindungsstelle zwischen der östlichen Hälfte des Reiches und der westlichen. Der ist wie der Nerv im Leib, der das Rumpfgrat mit dem Gehirn verbindet.“

Die weltpolitischen Prinzipien Großbritanniens haben sich in den letzten Jahren vor dem Kriege gründlich geändert. Während es früher, weil es ihm so unliegt war, die „Politik der offenen Türe“ vertrieben hat, steht es jetzt auf der anderen Seite der Barriere und arbeitet fikt ein System der geschlossenen Einflussgebiete. Die Konkurrenz, die durch die offene Türe kam, war zu groß geworden. Der Erfolg ist England ist ohnegleichen. Es hat sich die Macht rings um das Indische geschaftet; an den vier Ecken des territorialen Weltreiches liegen Australien, Indien, Argopien und Südafrika. Und an das britische Sphärario hat sich nach Norden ein Block von der Größe eines Drittels von Europa

Welttheorie des Okkultismus ist eine Theorie der Weltentzweiung.

Berlin, 6. November, M. C. D. Das Wohlwollen meldet aus Warschau: Unter lebhaftem Begeisterungsalter allen Straßen, sowie bei Ansammlung Zuhörer, auf dem Schloßplatz und in den Höfen des gesamten Schloßgebäudes vollzog sich heute unter großer Begeisterung der feierliche Akt der Proklamation des Königreiches Polen. Der deutsche Militärgouverneur im Befehl las in Anwesenheit der Spitzen der Behörden, des Erzbischofs von Warschau und des Vertreters der hierarchischen Regierung im Kolonialministe die Proklamation in deutscher Sprache vor, wortlos trat Hatten-Capski sie in polnischer Sprache wiederholte. Der Rektor der Universität Krakau erwiderte mit dankenswerten Worten. Der Schluss seiner Rede war in jubelnden Rufen: "Wohlgela, gieß!" und im fühligen ununterbrochenen Applausklang unter. Viele polnischen Bevölkerungen waren zu Tränen gerührte. Hieran hielte der Generalgouverneur eine Ansprache, worin er ausdrückte: "Mitten im Toben des Weltkrieges führt der hochherige Entschluß der verbliebenen Monarchen den lang gehegten Wunsch nach einem selbständigen polnischen Staate der Verantwortung ein. Es gilt der Auftrag Ihres künftigen Staates, Sie seien vertraut worden an unsere Seite, sowie auch wir Ihnen unter Freitaten entgegenbrengen, um den Kampf zu einem glänzenden Ende zu führen und in gemeinsamer Arbeit festen Grund zu legen für das polnische Königreich, in dessen Bereichswürde wie heute stehen. Wie es sich als karles Orléans im Bunde der Staaten Europas einfand, das durch die gleichen geistigen, politischen und wirtschaftlichen Interessen miteinander verbunden, auf einander gewiesen sind. Das Wort des erhabenen verbliebenen Monarchen verfügt Ihnen Ihre Zukunft. Der polnische Staat erreicht und bald wird, so hoffen wir, das politische Heer, das sich aus freiem Willen um seine Fahnen schart, als Symbol staatlicher Selbstständigkeit an seinem Schilde derselbststehen." Die Gouvernementskapelle intonierte die altpolnische, seit der Rastembertschaft verbotene Nationalhymne "Gott, der so Velen erhalten hat", die Tänzerin im Schloßhof und außerhalb desselben entblößten Hänneschen und mit dieser Führung mitliefen. Der Generalgouverneur war auf der Rückseite nach dem Schloß Velubere der Mittelpunkt andauernder, fröhlicher Kundgebungen.

Verbrechen unter amerikanischer Flagge.

Berlin, 5. November. Ein deutscher, aus England in die Schweiz übergeführter Offizier hat folgenden, in seiner Schmeichelheit an den "Baratang" Fall erinnernden Bericht erstattet:

„Das deutsche Unterseeboot „U 41“ hat am 24. September 1915 in der Nähe der Scilly-Inseln einen Dampfer unter amerikanischer Flagge angegriffen. Während der Dampfer stoppte und anscheinend Anstreben trug, ein Boot zu Wasser zu lassen, ließ das U-Boot bis auf eine Entfernung von etwa 300 Meter an den Dampfer heran. In diesem Augenblick klappte der Dampfer plötzlich an zwei Stellen die Reeling herunter, erlöste aus zwei Schiffsgeschützen das Feuer auf das Unterseeboot und beschoss es außerhalb aus zahlreichen Gewehren. Das alles geschah bei wehender amerikanischer Flagge. Das Unterseeboot, das schwer

angesehen, als englisches Territorium; Indien mit der westlichen Brücke nach Afrika hat die Größe von halb Europa. Zwischen Indien und Australien liegen nur die holländischen Kolonien.

Der leitende Gedanke der englischen Ausdehnungspolitik ist deutlich. Südafrika soll mit Ägypten und mit leichterem Indien verbunden werden zu einem geschlossenen Gebiet. Die beiden Eisenbahnunternehmungen Kap-Kairo und Kalkutta-Kairo entspringen diesem Gedanken. Von den beiden Unternehmungen ist wieder die zweite wichtiger und schwieriger, aber zugleich der Schlüssel zum Verständnis des unsäglichen Kampfes in unseren Tagen. Großbritannien ringt um seine Eri- stenz, indem es Deutschland unterwerfen und das heißt wieder: die Bahndabahn, Meeren und die Sinai-Halbinsel in sein geschlossenes Glasurgebiet bringen oder dort behalten will. Wie das gelingen? Als schenbarer Gegenwart auf unerlässliche Zukunft zu hoffen, ist immer eine undankbare Sache. Doch läßt sich sagen:

mas wir als wahrschauend verunreinigen dürfen.
Das Isenwalvick hat sich durch Wagenart, Fähigkeit,
Habicht und Glück ein Weltreich gebaut, das in der
Gesichter einzige dasteht. Das Reich ist an Landmaise,
Bewohnerzahl und Wert des Bodens und dessen Pro-
duktion größer als jemals ein anderes Staaten gehabte.
Und, was keinem Eroberervolk sonst gelungen, das
haben die Briten vermöcht: Sie haben ihr Weltreich
durch eine lange Dauer schachbarten durch die grösste,
allgegenwärtige und steis Schlaggerüste Kriegsschlote,
durch eis kürzer nachahmbares Verkehrsleben, durch eine lästiger-
liche Anlage von Stützpunkten. Engländer sind sich ferner
nicht, dass England in diesem Kreise, trotz aller mög-
lichen Feindseligkeiten, die höchsten Erfolge errungen hat
durch die sehr wahrnehmbare Erneuerung der bewohnten Städte.

Eigentlich am 29. September 1915 wurden die beiden Offiziere, bekleidet nur mit Hemd und Thunfischhose, und unter starker Bedrohung, an Land in ein Boot geboßert, um am 6. Oktober nach Plymouth zu bringen. Am 10. Oktober durchschwamm es sich aber wieder aus dem Boot und schwamm zurück nach Weymouth. Von Plymouth wieder wurden sie am 13. November nach Dorset gebracht als dortige Militärs sie zusammen in einen Raum gebracht. Am 13. Dezember 1915 wurde schließlich der verunreinigte Offizier mit nach offenen Wunden nach Dymchurch übergeführt. Der dortige Lazarettschlag hielt vor dem Offizier wegen des Schwere seiner Verwundung nichts aus und die Augen war in Gefahr zur Klassifizierung als der Schweiz zu schicken. Von der ersten unterliegenden Schweizer Aargeldekommission wurde er auch angenommen und bei der Hauptunterbringung von anderen Soldaten abgetrennt. Darauf legte der englische Generalarzt eine Frist ein, und der Berner Offizier musste in England zu verbleiben. Hinzugetragen ist noch, dass Oberleutnant am 19. Sept. Crompton verständlich veracht hat, über die amerikanische Botschaft in London an die deutsche Regierung zu berichten, dass seine Bevölkerung aber von der deutschen Regierung nicht eingeladen hat.

Nachdem also der englischen Regierung nicht zu
verstehen ist, den verwundeten Oberstleutnant am lebendigen
Wunden sterben zu lassen, um so den Hauptzeugen
zu beläugeln, sagt sie ihm wortlosenfalls nur die Dauer
des Krieges für die Öffentlichkeit ohne Rücksicht auf
seinen Zustand nachdrücklich zu machen. In diesem Fall

In dieser Hinsicht triumphiert es auch über seine treuen Verbündeten, die schachsläufig nur für ein größeres England bestehen. Wirklich nur eins in Zukunft: großes England? Das politisch Kalkül, der britischen Führung rechnet allerdings ganz kripelhaft damit, als einer Zollverein. Aber noch menschlicheren Einsichten war nie eine potentielle Rechnung fehlgeblieben als diese. England erfreut sich bereits in hohem Maße: Viele kleine Hoffnungen und wenigen enttäuscht, viele Pläne gründlich gemacht; Begehrungen gestillt und Absichten und Prestige sind untergraben worden.

Frankreich durfte nach den schweren Verlusten und Schlägen in diesem Kriege seine Stellung als Kolonialreich kaum aufrecht erhalten können. England wird von ihm mit Vergnügen die Kolonialmächte verlieren, etwa Marokko, Kongo und den französischen Sudan, jenseit Jiddachia und Madagaskar. Aber wieviel der schändliche Sieg nur eines dritter Gehirne bedingt, dazu ist Anglo-Indiens Seemeisterschaft doch verfehlt. Weiters wird Frankreich dann kaum noch als Mittelmeerzwischenmacht für England in Betracht kommen, es unterscheidet sich von dem Herren zwischen den feinen Deneuren darum unglaublich deutlich. Spanien dagegen hat klug seine Unabhängigkeit bewahrt und großend vorne England einsetzen, daß nur die korrekteste Haftung Gibraltar beobachten kann. Da Portugal ihm neben britischer Wehr ist, sind es auch die portugiesischen Kolonien. Weiter, wenn einmal in Lissabon die Stimmlaum umschlägt? Italiens Bündnisfähigkeit, seine Finanzlage wird am Rande des Abgrundes angelangt; bis zum ständig wachsenden kann es nur von Englands Münzen leben. Auf überlebenshafte Träume muß es hingegen wohl verzichten, zumal es als Kulturmächtig keinerlei Erfolg hatte. Über über einen eigenen Frieden zu schließen.

sachen ist nicht nur das Eingeständnis der Wahrheit des Verichtes zu finden, sondern auch das schlechte Gewissen der angeblich für Kultur und Menschlichkeit kämpfenden englischen Regierung."

Der Kommandant des Unterseebootes "U 11" war Kapitänleutnant Hünken, einer der tapfersten und bewährtesten Unterseeboottkommandanten der deutschen Marine.

Der Seekrieg.

Berlin, 6. November. (R.-V.) (Amtlich.) Am 4. November abends ist das Unterseeboot "U 20" im Nebel nördlich Bornholm an der westjütländischen Küste festgekommen. Alle Abschleppungsversuche der sofort zu Hilfe gerufenen Torpedoboots blieben erfolglos. "U 20" wurde daher am 5. November mittags gesprengt, nachdem die Beladung von unseren Torpedobooten geborgen worden war.

Berlin, 6. November. (R.-V.) Mit der kürzlich genehmigten Veräußerung eines kleinen Kreuzers steigt der Gesamtverlust der englischen Marine auf über 500.000 Tonnen, nicht mindestens die zugrunde gegangenen Hilfskreuzer, Hilfsschiffe, Kanonenboote und Zerstörer. Zu Torpedoschiffen verlor England bis her rund 50 mit einer Tonnage von 41.500 Tonnen, an Unterseebooten 26.

Paris, 6. November. (R.-V.) Nach einer Meldung des "Temps" aus Toulon wurde der französische Dampfer "Dunkla" aus einem Unterseeboot angegriffen. Der Dampfer soll den Kampf aufgenommen haben und nach einer Beschleierung von 40 Minuten entkommen sein.

Stockholm, 6. November. (R.-V.) Mitteilungen an die schwedischen Behörden zufolge ist russischerseits der Befehl zur Auflegung des neuen Minenfeldes im Strandbereiche an der schwedischen Territorialgrenze zwischen 59 Grad 40 Minuten und 59 Grad 52 Minuten nördlicher Breite bereits ausgegeben worden.

Genf, 5. November. Aus in Paris vorliegenden Newyorker Depeschen geht hervor, daß den Handelsunterseeboot "Deutschland" trotz überaus schwerer See nicht den geringsten Schaden genommen hat. Alles Börd ist alles wohl.

Griechenland.

Amsterdam, 6. November. (R.-V.) Reuter meldet aus Athen: Die Truppen der Alliierten haben Skaritini besetzt, um ein Blutvergießen zwischen den Anhängern Venizelos' und den Regierungstruppen zu verhindern.

Rumänien.

Lugano, 5. November. Die Turiner "Stampa" veröffentlicht ein Schreiben Filipescens an den König Ferdinand, das in der "Bukarester Epoca" zur Veröffentlichung kommen sollte, aber wahrscheinlich von der Zensur unterdrückt worden ist. Es trägt das Datum vom 6. Oktober und wurde von einem französischen Flieger nach Salonic gebracht, wo es nach Paris an die Adresse einer Freundin Filipescens, der rumänischen gestorben ist, gelangte. Filipescu wird in bittersten Worten den Ministerpräsidenten Bratianu verantwortlich für alles Unglück, das Rumänen betroffen habe. Er habe stets eine Glückschwirtschaft betrieben,

und daher wird später der ganze Rumänien sich gegen England kehren. Das ärgste Geschick hat wohl Griechenland getroffen, das ohne Kampf, als neutraler Staat, der Spielball englisch-französischer Gewalt und Nutze wurde. Trotz aller hypnotisch-revolutionärer Geschehnisse wird das griechische Volk dies den Engländern nie vergessen und selbst britisches Diplomatengefecht dürfte höchst kaum in Griechenland eine Stille für Evangelische Pläne finden können. Und Rußland? Da es, wie einst an der östlichen Mauer, nun auch an der westlichen ehemaligen Widerstand findet, kann es nur über Persien sich vergrößern, um — Englands ängstlich beobachtetes Einflussgebiet gänzlich zu verlegen. Schwer bereuen die Briten das Blauband mit Japan, denn während des Krieges ging der Osten an den Mikadostaat verloren. Der nahe Orient, das Reich der Muslime, besteht für englische Aspirationen nicht mehr. Dafür ist denn doch die vermeintliche Loslösung Ägyptens vom Staat des türkischen Sultans ein armeliger Erfolg, weil Ägypten schließlich nicht englisch, sondern muslimisch ist, was eine dauernde innere Unstetigkeit bedeutet.

Vielleicht ist Englands Weltmachtende schon im Werden. Hier kommen wir nur in wenigen Zeilen diese Minimahung begründen. Einen eingehenderen Studium sei das schöne Buch von Th. Preyer "Ägypten und Indien" (Ahlstein-Verlag, Berlin; Sammlung "Männer und Völker") wärmstens empfohlen. Vom Verfasser aus genauer Kenntnis von Land und Leuten und aus reicher politischer Erfahrung geschrieben, lehrt es die Schwächen der englischen Weltpolitik vorzüglich erkennen. Ein großer und augenfälligst seltener Wert der Darstellung liegt in ihrer kühlen, aber allseits gerechten Objektivität.

Und selbst jetzt, in der größten Not des Vaterlandes, habe er die Leitung des Heeres dem völlig unsicheren General Alvensen anvertraut, wenn er auch nicht den Mut gehabt habe, es öffentlich zu tun, sondern ihm als Strohmann den General Botho vorgefertigt habe. Dieser sei für die Katastrophe von Gallipoli und auch für den vorunglücklichen Übergang über die Donau verantwortlich und verdiente erschossen zu werden.

Aus Amerika.

Hag, 5. November. Der "Daily Mail" wird aus New York gedruckt: Der amerikanische Korrespondent Wigand in Berlin erklärt in einem langen Telegramm an die "World", die Deutschen seien ähnlich zu der Überzeugung gekommen, daß ihre Bevölkerung von Hughes als Präsidentenwahlkandidat unberichtigbar wäre. Nach Berichten aus den Reden von Hughes lasse sich befürchten, daß Hughes eine schärfere Siedlung gegen Deutschland einnehmen würde als Wilson. Was man von Wilson erwarten könnte, das wüßt man, aber über Hughes sei man im ungewissen. Gegenüber berichtet "Daily Mail", daß diese Meldung den Eindruck bestätigt, den man in England von früheren Erklärungen des führenden Deutsch-Amerikaner erhalten habe.

Die Aussichten für die Wahl stehen jetzt wie 10:7 zugunsten von Hughes. Allgemein wird in London angenommen, daß die Frontänderung der Deutsch-Amerikaner, die jetzt plötzlich Hughes im Süde lassen und für Wilson eintreten, zu spät kommt. Die fehlende lebhafte Propaganda für Hughes könnte in dieser letzten Woche vor der Wahl nicht mehr angebrachten genutzt werden. Insel andere Punkte bringen noch Unsicherheit in den Ausgang der Wahl: einmal, wie die mehreren Millionen Frauen stimmen werden, die jetzt zum ersten mal ihr Wahlrecht ausüben; alsdann, ob die Progresseien alle Roosevelt folgen werden, der ja persönlich für Hughes eintrat.

Verschiedenes.

Hag, 5. November, 11 Uhr 10 Min. nachts. Minister Cort van der Linden hat jeden Versuch, das Frankenwahlrecht der niederländischen Bevölkerung einzuführen, als unannehmbar erklärt.

Stockholm, 5. November. Die Meldung englischer Blätter über eine neue Zusammenkunft der Könige von Schweden, Norwegen und Dänemark wegen des Unstretts der deutschen Unterseeboote wird in der hiesigen Presse als falsch bezeichnet.

Basel, 5. November, 10 Uhr 50 Min. abends. "Rathaus-Slowo" berichtet aus Peking: Das politische Testament Staatschefs wurde eröffnet; es empfiehlt Freundschaft mit den Vereinigten Staaten und Deutschland.

Bern, 5. November. Nach Meldungen Mainländer Blätter aus Adis sollen die Truppen des Ras Mikael geschlagen und Ras Mikael mit dem größten Teil der Überlebenden gefangen sein.

Bern, 5. November. Nach einer Meldung des "Corriere della Sera" aus Murien wurden dort zu Überlebende des verunkenen italienischen Dampfers "Delta" ausgeschifft. Nach einem Telegramm des Temps aus Lissabon sind an den portugiesischen Küsten verschiedene Dampfer von einem deutschen Unterseeboot angegriffen worden.

Athen, 5. November. Meldung des Neuerischen Bureaus. Admiral Souren veröffentlichte einen Bericht, in dem er erklärt, die Dampfer "Angelico" und "Riki" seien torpediert worden oder auf Minen gelauft, die von deutschen oder anderen feindlichen Schiffen heraußtritten.

Vom Tage.

Todesfall. Vorgetragen in der Stabsakademie: 1. R. Anton Matejka im 63. Lebensjahr gestorben. Das Leidensbeginn ist unbekannt. Gestorben am 3. Uhr 1/2 mittags von der Kapelle des Marinepionierbataillons statt.

"Erlanger Stiftung." Kaiserlicher Rat Friedinger hat im Namen der Firma M. J. Ehmann Sohne in Wien ein Kapital von 10.000 Gulden Kronen zur Errichtung einer Stiftung für im Dienste vernaglichte Angehörige der k. u. k. Marine, sowie für unverheirathete derenelben gewidmet. Als Verleihungstag der Stiftungssummen ist der 24. Mai jedes Jahres, der Tag des Kriegsbeginnes im Jahre 1915, in welchem Kriege ich u. S. Seethengenheit unvergänglichen Ruhm erworben haben, bestimmt.

Militärisches.

Hofrat und Admiralats-Tagesbefehl Nr. 31:

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Riedl
Kriegsleid-Inspektion: Auf S. M. S. "Belvoir"
Linienschiffsarzt i. d. R. Dr. v. Rautz, im Marine-
spital Linienschiffsarzt u. D. Dr. Ritt. v. Wenrich.

Ehrenzeichen vom Roten Kreuz. Seine k. u. k. Hoheit der durchdringliche Herr General der Kavallerie Erzherzog Franz Salvator habe als Protektoratressen der Vereine vom Roten Kreuz in der polnisch-ungarischen Monarchie im von Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät Alterwähn übertragenen Königreiche mit höchster Entschließung vom 17. Oktober 1915 tarcti zu verleihen geahnt in Anerkennung u. Sonderer Verdienste um die militärische Sanitätspflege im Kriege das Offizierszeichen mit der R. 15. deputation dem Einheitsoffizier: Paul Dragoon v. P., dem Marinestabssarztes 1. Kl. Dr. Robert Lichn; den Ehrenzeichen 2. Kl. mit der Kriegsdekoration dem Marinestabssarztes Doktoren Ludwig Fürst, Karl Domagk, Karl Petlik, Alfons v. Wimberski und Ladislaus Doosky; dem Marinestabssarztes d. R. Doktoren Heinrich Kremer und Karl Flick; den Linienschiffsarzten 1. Kl. Doktoren Freiherr von Bahr, Carl Franz Ertl; dem Fregattenarztes 1. d. R. Dr. Max Mahaych; den Fregattenarzten 1. d. Sec. mehr Doktor en Emil Sieber und Hermann Manggler, den Linienschiffsarzten d. R. Doktoren Julius Konrad, de Berenec und Karl Weier; dem Marineoberkommissar 3. Kl. August Wagner; dem Militärmedikamentenmacher Max. Pharm. Ignaz Sevcik und dem Oberwehrführer 2. Kl. Emil Peischer; die überneben Ehrenmedaille mit der Kriegsdekoration dem Waffenmeister Franz Roth, jow. den Sanitätsquartermaster Leopold Pucher und Nikolaus Cislancic.

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Billig!! Beste Ware!!

Damenblusen, zwei, finst. Qualität . . . K. 30.
Damenblusen, Seidenkrepp, feinste Qual. . . . 30.
Damenblusen, Krepp, Modellartikel 1150.
Damen-schoßen, Stoff, moderner Schnitt . . . 28.

Schrüzen, Unterröthe, Regenmäntel, Jacken
in größter Auswahl.

Damenhemden, beste Qualität K. 6-10 bis 7-10.
Damen-Bleinkleider, beste Qual. 7-8.

Nachthemden, Rombination, Miederleib, Unterröthe, Garnituren (Hemd und Hosen)
in allen Qualitäten und Größen lagernd.

Die schönsten Neuheiten in Herrenwäsche,
Krawatten, Krägen, Manschetten, Socken,
Strümpfen, Trikot-Unterwäsche, Taschen-
tücher und Handschuhen.

Herren-Regenmäntel mit Kapuze K. 15.
Herren-Strapazzoschen, dauerhafte
Qualität per Paar 150.
Teilettensette, la. Qualität, per Stück 150.

**Das für heute angekündigte
KONZERT
im Marineunteroffiziersheim
findet morgen Mittwoch statt.**

KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalkarte 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagenummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Möbliertes Zimmer	mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Sissano 41. Anzufragen ehevertrag. 1900
Möbliertes Zimmer	sofort zu vermieten. Via Sergio Nr. 51, 8. St. 1902
Schön möbliertes Zimmer	Zimmer zu vermieten. Via Lazzaro 8 (ex Via Duante). 1903
Zimmer und Küche	zu vermieten. Via Campomarzio 39. 1898
Möbliertes Zimmer	mit 8 Betten sofort zu 3 Arbeitszeiten zu vermieten. Anzufragen Via Stanovich Nr. 25. 1898
Schön möbliertes Zimmer oder Wohnung	bestehend aus 1 oder 2 Zimmern, womöglich Bad- zimmers und elektr. Beladung, günstig. Anfrage an die Administration. 1904
Junger deutscher Herr	sucht möbl. Zimmer mit Bedienung, eventuell Gas oder elektr. Licht. An- gebot unter "Rein" an die Administration. 1905
Einfördiges Haus	unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen in der Administ. 1907
1 Paar Epaulenletten	sehr gut erhalten, und ein Marinethut für Marinearzt zu verkaufen. Via Ver- gerio 1. 1901
Fahrrad	(Marke "Adler"), fast neu, zu verkaufen. Via Monte Cappelletta 40, von 12—2 und 4—8 Uhr. 1886
Leere reine Flaschen	(etwa 10.000 Stück Bier-, 10.000 Stück Wein- und 10.000 Stück Champagner- flaschen) sind sofort billig zu haben. Nähere Auskunft er- teilt die Firma Fröhlich, Franz-Ferdinand-Straße, Pole. 139
Erdbeerplanten	aus Siberien, immer fruchtend, sowie russi- sische und doppelte Veilchen zu verkaufen. Via Sissano 34. 1897
Ranikinder	zu verkaufen. Piazza Nizza 1, Haushalterin. 1892

Österreichs Kampf für sein Südländ am Isonzo 1615-1617.

Als eine Chronik des zweiten Friauler Krieges.
Nach zeitgenössischen Quellen. Herausgegeben
von Dr. Anton Gnirs, k. k. Landeskonservator im Küstenland.

K 5.—

Vorrat in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Konstruktionszeichnungen. Praktische Ratschläge, Mit-
teilungen und Methoden. K 2·80.

Der Moniteur. Praktisches Unterrichts-, Nachschlagewo-
und Handbuch für Maschinisten von Chr. Cremer.
K 11·30. Vorrat bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Tietzen.

55

Nachdruck verboten.

Dieses Empfinden kam ganz besonders in ihm
zum Ausbruch, als er eines Nachmittags — die ganze
Gesellschaft hatte sich in ihre Gemächer zurückgezogen,
um zu ruhen — aus dem Wintergarten, in dem die
Orchideen gerade in vollster Blütenpracht standen und
einen süßlichen, betäubenden Duft ausstießen, auf der
Schwelle auf Elly stieß.

Das rosige, frische Gesicht, die lachenden Brauen-
augen — welche Erfrischung nach der schwülsten, nerven-
erschaffenden Treibhaustüte!

Wit einem hastigen „Vergehung!“ wollte das Mäd-
chen wieder verschwinden.

Hans-Joachim aber hielt sie bei den Händen fest.

„Warum sitzen, kleiner Fräulein?“
Elly wurde rot und versuchte, ihre Hände zu be-
freien.

Er hielt sie um so fester.

Und plötzlich fuhr ihm der Gedanke durch den
Kopf, ob die Baronin Lolo nicht eigentlich recht hatte
mit ihrer Mahnung, er müsse bald heiraten?

„Elly!“ sagte er herzig, „wie haben noch eine
Wertesonne, bis all die anderen wieder aus ihren
Gemächern zum Vortheile kommen. Wollen wir einen
kleinen Spaziergang durch den Park machen?“

Sie nickte und senkte die Lider. Zum erstenmal
hastete etwas wie Besangenheit über ihr frohes Ge-
sichtchen.

Und wieder ruhte sein Blick wohlgefällig auf ihr.

Große Hindernisse haben wir besiegt

um uns mit Rohmaterial, wenn auch in beschränktem Maße,
zu versehen.

Unsere alten Kunden können wir also zur Zeit noch bedienen.

■ ■ ■ Die Preise sind ab 1. November : ■ ■ ■

1 Originalflasche (100 Gramm) Lysoform K 1·60

1 Originalflasche (250 Gramm) Lysoform K 3·20

1 Stück Lysoformseife K 4·—

1 Flasche Pfefferminz-Lysoform K 2·50

Mit Rücksicht auf die Beschränkung der Rohmaterialverwendung
versehe sich jeder, solange noch Vorrat vorhanden, rechtzeitig
mit diesem in Kriegszeiten so wichtigen Desinfektionsmittel.

Dr. Keleti & Murányi, chem. Fabrik in Ujpest.

17

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergio
:: Nr. 34 ::

■ ■ ■ Heute neues Programm ! ■ ■ ■

„Du sollst nicht begehrn...“

Sensationsdrama in 5 Akten.

Fortlaufende Vorstellungen von 2 Uhr bis 7 Uhr 30 p. m.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Eintisch nach jedem Akte.

Programmänderung vorbehalten.

Olesmal nicht nur auf Ihrem Gesicht, sondern auch auf
der gesundheitsschädigenden, jugendfreischen Gestalt.

„Elly!“ begann er aufs neue, als beide gleich
darauf in der langen Pappelallee, die zu einem kleinen
Teiche hinabführte, auf und ab spazierten — „Elly, lieb, lieb,
kleine Elly, gefällt es Ihnen auf Schloss Waldmanns-
lust?“

„Aber natürlich! Ich finde es himmlisch hier.“
„Möchten Sie lieber hier wohnen oder in Schle-
dorf in der Villa Luxskutum?“

Elly lächelte hell auf.

„Welche Frage! Natürlich hier. Zuhause ist's ja
so eng!“

Hans-Joachim zögerte noch ein paar Sekunden.
Dann fragte er und es zitterte eine leise Bewegung in
seiner Stimme nach:

„Ich bin Ihnen vielleicht nicht ganz gleichgültig,
Elly!“

„Gleichgültig, gleichgültig!“ machte sie mit droßiger
Miene. „Wie können meine Freunde mir gleichgültig
sein!“

Wieder lächelte er lächelnd, obgleich ihm
heilig ernst zumutte war.

„So meinte ich es nicht, Elly!“

„Wie denn?“

„Ich wollte fragen, ob Sie mir ein bisschen gut
find?“

„Aber natürlich! Sehr gut sogar!“

„Elly!“ Wieder sah er ihre Hände, und diesmal
entzog das Mädchen sie ihm nicht. „Liebe, kleine Elly,
lieb!“ Und — der Brummbär von Bormund, der
mich immer noch wie ein einsitziges Kind behandelt!
„Verlobt! Verlobt!“

Sie warf Hans-Joachim eine Kusshand zu und
tanze, die Arme grazil über dem Kopf erhoben, davon.

Hans-Joachim sah ihr lächelnd nach. Welch liebes,
herziges Geschöpf! —

„Nein, Elly! Ohne Ihre Mutter und Ihren Bru-
der! Als meine Liebe, kleine — Frau!“

„Sie lächeln keinen leisen Schrei aus.“

„Als — als — Ihre Frau?“ wiederholte sie
verwirrt. „Aber Sie sagten doch — Sie sagten doch. Ihr
Herz gehörte einer — einer ...“

„Mein Herz gehörte einer Tochter — ja, Elly.“
vollendete er ernst. „Vielleicht wird es ihr zum Teil
noch lange gehören. Aber — ich fühle es — wenn irgend
ein Mensch mir mein verlorenes Glück wieder
bringen kann, so willst du es, du liebes, kleines Würdchen.
... Antwort mir, Elly! Willst du meine Liebe, kleine
Frau werden?“

Groß, forschend blinzelten die braunen Mädchenaugen
in die seinen.

Dann schmiegte das junge Mädchen, ohne ein Wort
zu sagen, das Köpfchen an seine Brust.

Er aber beugte sich voll Rührung über sie und
drückte die Lippen in das dastige braune Lockenhaar.

Als das Mädchen den Kopf wieder hob, glänzten
in ihren Augen dicke Tränen.

Doch nur kurz. Denn dauerne diese, dem Witsong
ganz ungewohnte Rührung. Schon wieder wetterleuchtete
der alte Nebelkum aus ihren schelmischen Blitzen.

„Wir sind also jetzt verlobt?“ jubelte sie. „Richtig
verlobt? ... O, was wird Mamachen sagen! Und
Schüler! Und — der Brummbär von Bormund, der
mich immer noch wie ein einsitziges Kind behandelt!
... Verlobt! Verlobt!“

Sie warf Hans-Joachim eine Kusshand zu und
tanze, die Arme grazil über dem Kopf erhoben, davon.

Hans-Joachim sah ihr lächelnd nach. Welch liebes,
herziges Geschöpf! —

(Fortsetzung folgt.)